

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur Geschichte der Lateinschule Rosenheim.

Von Dr. Josef Hauser, Studienprofessor, Rosenheim.

Die schulgeschichtliche Forschung Altbayerns weist für die Frühzeit des Mittelalters außer den Kloster-, Stifts- und Domschulen nicht allzu viele selbständige Pfarrschulen in den Städten und Märkten auf. Erst seit dem Ende des 13. Jahrhunderts erwacht in den bürgerlichen Kreisen ein starkes Bestreben, sog. Stadt- oder Ratschulen zu gründen, deren Einrichtung und Zweck den besonderen Bedürfnissen der aufblühenden gewerblichen Berufe dienen sollte. Während sich diese Schulen zum geringeren Teile als rein deutsche „Schreibschulen“ lediglich den Unterricht in der deutschen Sprache und Schrift für die Zwecke des künftigen Handwerkers und Kaufmanns zur Aufgabe setzten, wurden in der großen Mehrzahl derselben neben den Elementarfächern auch die Anfangsgründe des Lateinischen gelehrt.

Die Existenz einer Schule letzterer Art läßt sich für Rosenheim — neben der deutschen Schule — urkundlich seit dem 16. Jahrhundert nachweisen; denn im Jahre 1571 erwähnt zum erstenmal die Kammerrechnung einen lateinischen Schulmeister neben dem deutschen Schulmeister. Da jedoch anzunehmen ist, daß bereits im 15. Jahrhundert keiner Stadt und keinem Markt mehr eine solche Schule fehlte, ist man wohl berechtigt, die Errichtung der „lateinischen Schule“ Rosenheims in eine wesentlich frühere Zeit zu verlegen. Daß diese Schule nicht einer „Lateinschule“ im heutigen Sinne gleichzustellen ist, sondern mehr den Charakter einer gehobenen Bürgerschule besaß, in der anstatt des Französischen oder Englischen, wie heute, eben Latein als Fremdsprache gelehrt wurde, beweist schon der Umstand, daß nicht nur Knaben, sondern auch Mädchen und zwar bereits vom 8. Lebensjahre an dieselbe besuchen konnten. Wie die urkundlichen Belege ersehen lassen, erfreute sich die Schule in der Folgezeit eines ununterbrochenen Fortbestandes